

Beispiele:

- Vorbereitung und Einladung zur Klassenelternversammlung
- Einladung der Hauptfachlehrer zur Vorstellung bei weiteren Versammlungen
- Organisation einer „Kennenlern-Veranstaltung“ von Schülern / Eltern / Klassenlehrerteam
- Organisation eines Klasseneltern-Stammtisches zum besseren Kennenlernen der Eltern untereinander, Informations- und Erfahrungsaustausch – Community building

Vorbereitung eines Elternabends (Beispiel)

- Welche Wünsche bestehen für den Elternabend?
- Welche Form des Abends entspricht am besten den Wünschen?
- Welche Materialien werden gebraucht?
- Welche Referenten / Experten können gewonnen werden?
- Wo findet der Elternabend statt?
- Wann findet der Elternabend statt?
- Ist die Teilnehmerliste vorbereitet?
- Wie ist die Protokollfrage geregelt?

Einladung zum Elternabend

Die Einladung sollte so sein, dass man beim schnellen Lesen informiert ist.

Einladen sollte der Vorsitzende oder der Stellvertreter. Beispiel:

Einladung

Hiermit lade ich zur nächsten Elternversammlung für den, um 19.30 Uhr, in den Raum der Schule ein.

Tagesordnung:

1. *Berichte und Mitteilungen (1.1 ..., 1.2..., ...)*
2. *Diskussion und Anfragen*
3. *Verschiedenes*

Mit freundlichen Grüßen

Nützliche Links:

Schulelternrat Schiller	www.sghm.de , dort Bereich „Eltern“
Kreiselternerat Hameln	www.ccnord.de
Landeselternerat	www.landeselternerat.niedersachsen.de
Elternrat Niedersachsen	www.elternrat-niedersachsen.info

Hrsg.: Schulelternrat des Schiller Gymnasiums, Hameln

Leitfaden für Elternvertreter, 11/2007



Schulleben aktiv mitgestalten!

Leitfaden für Elternvertreter am Schiller Gymnasium

Sie interessieren sich für das Schulleben am Schiller ?

Als Vorsitzende(r) einer Klassenelternschaft oder deren(dessen) Vertreter haben Sie viele Möglichkeiten, aktiv daran mitzuwirken.

Aufgaben der Elternvertreter

Stellt Verbindungen her zu:

- Eltern der Klasse untereinander
- Lehrern der Klasse – insbesondere dem Klassenlehrer
- Vertretern der Eltern in Konferenzen und Ausschüssen
- anderen Mitgliedern des Schulelternrates
- Vorsitzenden der Klassenelternschaft von Parallelklassen

Informiert über:

- Beschlüsse und neue rechtliche Bestimmungen, die die Kinder der Klasse betreffen
- Ergebnisse der Konferenzen
- seine Arbeit im Schulelternrat
- Aufgaben der Elternvertretung

Bereitet Versammlungen der Eltern vor:

- Ort
- Termin (in Absprache mit dem Klassenlehrer und / oder anderen Lehrkräften), mind. 2x pro Jahr
- Verschicken der Einladungen

Führt Beschlüsse der Klassenelternschaft aus:

- informiert den Klassenlehrer
- schreibt an den Schulleiter
- berichtet dem Schulelternrat

Aufgaben des Stellvertreters:

- nach dem Niedersächsischen Schulgesetz keine herausgehobene Funktion; bei Verhinderung des Vorsitzenden (z.B. durch Krankheit, Abwesenheit, etc.) gehen alle Rechte und Pflichten auf ihn über.
- Darüber hinaus erscheint es sinnvoll, dass der Stellvertreter den Vorsitzenden bei seiner Arbeit unterstützt.

Praxis am Schiller:

- Gemeinsame Wahrnehmung der Aufgaben gemäß einer zwischen beiden abgesprochenen Arbeitsteilung
- Auch Teilnahme beider Vertreter an Schulelternratssitzung

Das sollten Sie mitbringen:

- Interesse dafür, dass alle Kinder der Klasse miteinander auskommen
- Interesse für regelmäßige Gespräche mit Eltern, Lehrern und Schülern
- Interesse für die Vertretung der Klassenelternschaft im Schulelternrat
- Toleranz gegenüber der Bürokratie und „Formalkram“
- Eigensinn bei der Vertretung von An- und Aufträgen der Eltern
- die Kunst der Übersetzung von Erlassen, Protokollen und Beschlüssen für die Klassenelternschaft

Erwartungshaltung der Elternschaft

Wer ein Amt in der Elternvertretung übernimmt, muss mit recht unterschiedlichen Erwartungen rechnen:

- Die Eltern, die Sie gewählt haben, erwarten, dass Sie ihre Interessen und Meinungen vertreten;
- Für Lehrer und Schulleiter sind gewählte Elternvertreter „besondere“ Eltern – manche Dinge müssen sie mit Ihnen anders besprechen als mit Eltern, die kein Amt haben.
- Auch zu Hause, im Umgang mit den eigenen Kindern, wirkt sich ein Amt in der Elternvertretung aus – man muss sich ja ein Bild von den laufenden Dingen in der Klasse und Schule machen.

Das bedeutet in der Praxis:

Man braucht die persönliche Erfahrung mit der Schul- oder Klassensituation, genauso wie die Meinungen der Lehrer bzw. der Schulleitung und anderer Eltern. Erst dann kann man sich ein Bild machen. Das sollte man in Ruhe tun. Bloß nicht überstürzt in eine Sache hineinrennen und sich nicht drängen lassen. Als Elternvertreter muss man sich die Zeit nehmen, mit allen Beteiligten zu sprechen. Das gehört zum Amt. Es mag Gelegenheiten geben, wo ein schnelles Handeln im Interesse der Kinder notwendig ist. Aber die Regel ist das nicht. Eher gilt es gegeneinander abzuwägen:

- die Erfahrungen, die einem durch das eigene Kind ins Haus gebracht werden und die Auskünfte der Klassenkameraden,
- die Vorstellungen der anderen Eltern,
- die Auffassungen der Lehrer, mit denen man auf Grund des Amtes sprechen muss.

Die Elternvertretung ist keine Beschwerdestelle. Die gewählten Vertreter sind nicht dazu da, heute von diesem Vater, morgen von jenem Lehrer und übermorgen vom Schulleiter losgeschickt zu werden. Solche Erwartungen sollte man getrost und möglichst bald nach der Wahl enttäuschen. Elternvertreter sind keine Laufburschen.